

Arnstein, Marktstr. 56

von Günther Liepert



Früher wurde dieses Haus als ‚4. Haus am Thor linker Hand‘ bezeichnet, zu einem Zeitpunkt, als es noch keine Hausnummern in Arnstein gab. Diese wurden erst 1837 eingeführt.



Wie meist, erfolgte die erste Erwähnung zu Beginn des 18. Jahrhunderts. 1705 wird als Eigentümer ein Burkard Stephan erwähnt. Ihm folgte 1741 der Büttner Michael Götz. Ein Vierteljahrhundert später gab es einen neuen Eigentümer: Christoph Binder ((+2.10.1777). Er war mit Katharina Wetterich (*1720 +25.11.1796) aus Karlstadt verheiratet. Sie hatten sechs Kinder:

Bernard (*1744 +19.6.1773)
 Maria Dorothea (*19.10.1747 +24.1.1821)
 Georg (*1.7.1749 +25.7.1749)
 Maria Katharina (*25.2.1751 +27.9.1799)
 Franz Anton (*29.9.1752)
 Peter (*23.6.1757 +9.9.1757)

Die Tochter Maria Katharina heiratete am 8. Februar 1791 den Bäcker und Gemeindebevollmächtigten Johann Ignaz Reith (*31.10.1764 +19.2.1845). Nach Katharinas Tod heiratete Ignaz eine Franziska Bellos (*29.7.1776 +24.5.1814) aus Büchold. Insgesamt hatte die Familie zehn Kinder:

Elisabeth (*7.4.1792 +15.8.1792),
 Anna Katharina (*18.6.1793), Heirat 1.2.1820 mit
 Georg Adam Gänser;
 Maria Elisabetha (*11.1.1796) Heirat 13.7.1824 mit
 Michael Majer
 (uneheliche Tochter von obiger Katharina (*7.3.1819
 +24.1.1822));
 Philipp Bernard (*18.5.1798 +28.11.1799),
 Konrad (*17.3.1801),
 Ägid Joseph (*19.3.1803),
 Katharina Barbara (*23.11.1805 +29.10.1867),
 Johann (*25.8.1808),
 Maria Amalia (*18.3.1811 +2.6.1868), ledig;
 Johann Stephan (*8.4.1813 +9.4.1814).



Maria Katharina Binder heiratete den Bäcker Johann Ignaz Reith

*Das
 Zunftwappen
 der Metzger,
 das Michael
 Metzger auch
 in seinem
 Haus hängen
 hatte*

Ab 1800 ist der Metzger Michael Ackermann (+19.6.1822) aus Fahr als Eigentümer vermerkt. Er war der Ehemann von Ursula Leusser (*20.3.1740 +28.12.1808). Ihre Eltern waren Valentin und Katharina Leusser. Michael und Ursula hatten neun Kinder:



Michael (+21.1.1829), verheiratet seit dem 7. Mai 1799 mit Elisabetha Leusser (Eltern: Johann Georg Leusser (*30.7.1741 +19.3.1799) und

Dorothea Binder). Die Spur führt also wieder zurück zum früheren Eigentümer Christoph Binder.

Johann (*19.1.1767),

Johann Georg (*1.8.1768 +24.7.1772),

Johann Valentin (*15.5.1771),

Maria Ursula (*6.3.1774 +24.9.1797), ledig;

Georg Franz (*7.5.1777 +12.9.1781),

Andreas (*1.5.1780),

Elisabeth (*28.2.1783 +24.6.1783),

Kaspar (*29.7.1784).



So könnte der Laden des Metzgermeisters Ackermann von 200 Jahren ausgesehen haben

Die Schwiegermutter von Michael Ackermann, die Metzgermeisterswitwe Dorothea Leusser, eine geborene Binder, also auch einer der Voreigentümer, übernahm das Gebäude im Jahre 1809. Ihrem Gatten Johann Georg, den sie am 11. Juli 1768 geheiratet hatte, gebar sie zehn Kinder:

Anna Elisabetha (*9.7.1769), Heirat am 7. Mai 1799 mit Michael Ackermann;
 Johann Bernard (*25.11.1770 +18.4.1773),
 Johann Karl (*11.5.1772 +7.7.1772),
 Johann Anton (*5.11.1773),
 Anna Katharina (*20.2.1776 +3.3.1776),
 Christoph (*4.2.1777),
 Katharina (*3.4.1779), Hochzeit am 15. Februar 1803 mit Christoph Schneider;
 Katharina Dorothea (*15.10.1781 +10.12.1850), ledig;
 Anna Maria (*23.11.1784),
 Katharina Margareta (*8.6.1787 +16.8.1856), Hochzeit am 29. Mai 1810 mit Nikolaus
 Hämmerlein.

Von Katharina Dorothea wurde festgehalten, dass sie als
 Stifterin von Kreuzbruderschaftsmessen in die Annalen
 einging.

Nach dem Tode von Dorothea Leusser erwarb das Gebäude
 der Seilermeister und Gemeindebevollmächtigte Johann Iff
 (*24.6.1791 +27.3.1854). Verheiratet war er mit Barbara
 Meisner (*11.11.1786 +12.1.1842) von Retzbach seit dem 8.
 Januar 1822. Ihre Kinder waren

Joseph (*12.12.1822 +22.12.1822),
 Stephan (*26.11.1823),
 Sabina Ursula (*5.11.1825 +10.5.1830),
 Margaretha (*25.9.1827), sie ging 1852 nach Amerika.

Im Jahre 1852 erwarb der Spengler und Magistratsdiener
 Anton Schmitt (*18.4.1821 +9.4.1886) das Anwesen. Seine Eltern waren der Ökonom
 Michael und Rosina, geborene Zimmermann. Die Ehefrau war Katharina (*27.8.1823
 +11.5.1881).



*Spengler waren auch für Dachrinnen zuständig.
 Besonders tüchtige machten sogenannte Chimären an die
 Gebäude wie hier bei der VR-Bank in Arnstein.*



*Die Kerze der
 Kreuzbruderschaft, die bei
 Beerdigungen der Mitglieder
 angezündet wird*

Gemeinsam hatten die Schmitts fünf Kinder:

Anna Katharina (*8.11.1853), Heirat am 14. November 1887 mit Christian Reitzenstein;

Sabina (*12.11.1855), Heirat am 22. Juni 1880 mit Franz Deppisch;

Maria Susanna (*25.12.1858 +20.5.1860),

Joseph (*19.10.1862),

Barbara Maria (*1.7.1865).

Viel muss der Spengler Anton Schmitt nicht verdient haben, denn seine Steuerschuld 1882 betrug nur 18,08 Mark. Davon waren Grundsteuer 12,65 Mark, Haussteuer 3,12 Mark und Einkommensteuer 2,31 Mark.



Anna Katharina Schmitt heiratete den Kappen- oder Hutmacher Christian Reitzenstein.
So könnte dessen Werkstatt um 1888 ausgesehen haben.

Die älteste Tochter Anna Katharina erhielt um 1888 das Anwesen. Sie heiratete den Kappenmacher und Musiker Christian Josef Reitzenstein (*18.3.1861 +7.8.1898).

Kappenmacher hört sich heute sehr einfach an. Später wurde daraus der Hutmacher und noch später der Modist. Christian und Anna Katharina hatten nur zwei Kinder:



Hutschachtel aus dieser Zeit

Notburga Barbara (*9.9.1888), Heirat am 17. April 1915 in Würzburg den Karl Reiner; August (*30.7.1890 +21.4.1971).

Auch seine Einkommensverhältnisse waren überschaubar. Er zahlte 1882 nur 2,73 Mark an Gewerbesteuer.

August Reitzenstein dürfte das Haus um 1950 überschrieben bekommen haben. Er heiratete am 8. November 1922 in Würzburg Klara Hüfner (*19.6.1900 +11.6.1977). Sie hatten vier Kinder:

Christian (* +26.11.1924),
Irma, genannt Irmgard, Adelheid Rosa (*29.4.1925),
Josef Christian (*13.10.1928 +13.10.1928),
Erika Klara (*1.3.1930 - 27.5.2004).

Auch August Reitzenstein war wie sein Vater Christian und sein Großvater Georg (*17.10.1833 +20.12.1920) Kappenmacher - oder wie es später genannt wurde - Hutmacher. August wurde bei der Kommunalwahl 1952 für die Parteilose Wählergemeinschaft (PWG) mit 754 Stimmen in den Stadtrat gewählt.¹ Auch im Jahr 1956 gelang ihm wieder der Sprung in den Stadtrat, wo er für Friedhof und Grünanlagen zuständig war.²



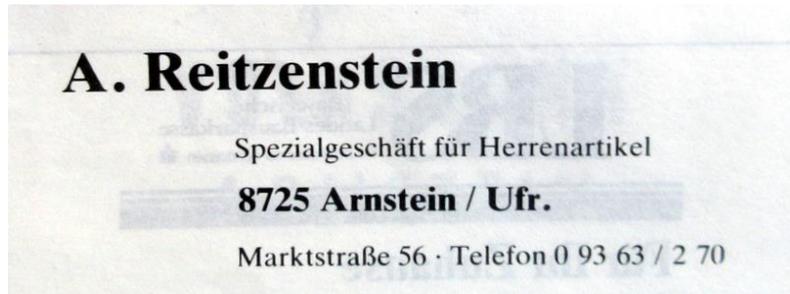
August Reitzenstein



Eine besonders wichtige Aufgabe hatte er bei der Entwässerungsgenossenschaft Flürlein. Hier wurde er am 22. Juli 1934 im ‚Gasthof zur Post‘ als Nachfolger von Franz Feser zum neuen Vorsitzenden gewählt.³

Seine Tochter Irmgard Scheuering-Reitzenstein übernahm in den sechziger Jahren das Geschäft. Ihr Angebot erstreckte sich vor allem auf Hüte, Handschuhe, Schals und sonstige Accessoires. Irmgards Mann war Fritz Scheuering (*20.8.1924 +28.4.1981). Verheiratet war Irmgard Scheuering-Reitzenstein

mit dem leitenden Angestellten Fritz Scheuring (*20.8.1924 +28.4.1981). Heute bewohnt das Gebäude Irmgards Sohn Jochen und der Laden wird nicht mehr benützt.



Anzeige in der AKV-Broschüre 1986



Mehrere Jahrzehnte bis heute wurden in dem Laden Decken ausgestellt, die von einem Strickkränzchen für die Kinder der ganzen Welt hergestellt werden.

7.774 Decken wurden für Kinder bis heute gestrickt

Arnstein, 1. Dezember 2015

Quellen:

Stadtarchiv Arnstein: Häuserverzeichnis von Alfred Balles

Stadtarchiv Arnstein: Bürgerbuch von 1870

Pfarrarchiv Arnstein: Familienbuch von Johann Gaß

Günther Liepert: Sterbebildchensammlung

¹ Werntal-Zeitung vom 12. April 1952

² Werntal-Zeitung vom 12. Mai 1956

³ Günther Liepert: Entwässerungsgenossenschaft Flürlein. in www.liepert-arnstein.de vom 20. Juli 2014